



Selbst die „Vossische Zeitung“, das Organ des Remarque-Verlegers, schreibt in einem Leitartikel

Neue Kriegsromane

Daß die großen deutschen Kriegsromane: Remarque, Renn, Frey erst zehn Jahre nach Abschluß des Krieges zu erscheinen begonnen haben, ist nicht verwunderlich, setzt eine distanzierende Zeit gärenden und klärenden Niederschlags voraus, Inkubationsstadium.

Einzig verwunderlich bleibt das

Phänomen Barbusse,

der unmittelbar aus dem Erlebnis heraus

sein Kriegsepos Das Feuer

zu schreiben vermocht hat.

Mehr als zehn Jahre stand er fast allein

mit diesem Bericht, dem „Tagebuch einer Korporalschaft“, einzig

Latzkos großartiges

aber den Krieg nur indirekt, nur in seinen Wirkungen auf Menschen gestaltendes Buch,

Menschen im Krieg

durfte neben dem „Feuer“ genannt werden. Beide sind jetzt in neuen Auflagen wieder erschienen.

Mit Recht,

Das Feuer

wird neben „Im Westen nichts Neues“ und neben Renns „Krieg“ immer zu den

klassischen Kriegsromanen

gehören.

In Kürze erscheint:

Henri Barbusse, Das Feuer. 65. Tausend in Ganzleinen RM. 7.50

Andreas Latzko, Menschen im Krieg. 31. Tsd. brosch. RM. 2.40, in Leinen geb. RM. 4.80

Wir liefern 11/10 auch gemischt mit 35% = **40%**

Rascher & Cie. AG. in Zürich, Leipzig, Stuttgart, Wien

